

Reichsfinanzminister eingehend geprüft worden. Es ist Ergebnis dieser Prüfung, dass die Bundesrat-Vorlage, bevor es an die Reichsversammlung geht, die Erhöhung der Zölle auf den Import von Waren, die den Reichseinkommensteuern unterliegen, nicht in der Weise, wie der Reichsfinanzminister es vorschlägt, zu bewerkstelligen ist. Die Erhöhung der Zölle auf den Import von Waren, die den Reichseinkommensteuern unterliegen, ist eine Aufgabe, die der Reichsfinanzminister zu bewerkstelligen hat.

Unland.

In Paris fand gestern in der Notre-Dame-Kirche ein Trauergottesdienst für den in Südamerika gefallenen Oberst Wilhelm von Marwitz statt. Die Kirche war mit Tausenden gefüllt. Der Bruder und die Tochter des Verstorbenen wohnten der Feier bei. Präsident Doumer hatte einen Vertreter geschickt; auch Trauerreden wurden gehalten. Die Trauerfeierlichkeiten waren sehr einfach gehalten. Die Trauerfeierlichkeiten waren sehr einfach gehalten.

In Madrid hat sich das neue Ministerium gebildet. Es übernahmen: Präsidentschaft und Marine Elvela; auswärtige Angelegenheiten Campos; Finanzen Sagasta; Unterricht Garcia Milla; Justiz Marquis de Valdecarlos. Die übrigen Portefeuilles werden mit den früheren Inhabern besetzt.

In Rom fanden gestern bei der Abreise des Papstes Theodoros in der Kommandantur große kirchliche und antikirchliche Demonstrationen statt. Der Student Bannucci, welcher sich auffällig an den Papst herandrängte, wurde verhaftet. Man fand bei ihm einen scharfgeschnittenen Dolch und vermutet, daß er eine fanatische That beabsichtige.

In Norwegen wird in den letzten Jahren die Ausbildung der Armeen viel stärker an den Tag gelegt, wobei freilich die Gutsirische Schiedsgerichte die größte Rolle spielen. Im Sommer wie im Winter hat man dort schon mehrere vollständige Alarmübungen und Konzentrationen der stehenden Truppen und der Landwehr vorgenommen. Wie man aus Christiania gemeldet wird, wurde gestern wiederum für einen Teil des Heeres und zum ersten Mal für einen Teil des Landheeres eine Übung zu einer Probemobilisierung erlassen.

Von der Marine.

In den russischen Marinekreisen sieht man mit Spannung dem mit Eintritt des Frühjahrs nahestehenden Zeitpunkt entgegen, wo sich zeigen muß, ob der im russischen Meerbusen auf Steine gelaufene Panzerkreuzer „General-Admiral Apraksin“ flott gemacht werden kann, oder seinem Schicksal überlassen werden muß. Die bisher in dieser Richtung angestellten Versuche hatten sich als völlig vergeblich erwiesen. Der General-Admiral Apraksin, ein für die Küstenverteidigung bestimmtes Panzerkreuzer, war im November v. J. während dunklen Wetters dicht bei der Insel Hoggland auf steinigem Grund gestrandet, wobei ein Felsblock im äußeren Boden ein 10 Fuß langes und 4 Fuß breites Loch riss, und in Folge des Schlingens des Schiffes drang das Felsstück auch durch den inneren Boden. Inerlich wurde man so große Dynamitpatronen anwandte, daß der innere Schiffsboden und einzelne Schotten beschädigt wurden. Danach versuchte man mit Bohrung in tief pneumatischer Bohrer, wie dies bei den Bergungsversuchen des Kreuzers „Reina Mercedes“ im Hafen von Santiago zur Anwendung gekommen war, aber man mußte die Versuche bald wieder aufgeben, da die Instrumente zerstört wurden. Nachdem das Wasser aus den meisten Räumen gepumpt war, wurde der neue Eisbrecher „Jermak“ den Panzerkreuzer abzugschleppen, doch sprangen nach zehn Minuten Arbeit zwei Schlepptreue; bei einem später wiederholten Versuche halfen noch zwei Bergungsdampfer, aber das Panzerkreuzer rührte sich nicht von der

Stelle. Neue Versuche zum Aufheben sollten nun demnächst unternommen werden, wenn die Eismassen, die um das Schiff liegen, verschwunden sind. Bei dem Gelingen der gewaltigen Umwälzungen, soll das Schiff gleichfalls beschädigungen erlitten haben. Als die Eisbedeckung noch fest lag, versuchte man, die Elektromotoren des Panzerkreuzers an Land (zur Insel Hoggland) zu bringen, doch brachen die schweren Motoren schließlich durch das Eis und sanken in die Tiefe. Inzwischen hat man zwischen Hoggland und Koffa, Finnland, Verbindung mittels Telegraphen ohne Draht hergestellt und zum Sommer soll auch eine Telegraphenleitung fertig werden.

Der Aberglaube in Berlin.

ist sehr verbreitet und wie die Schneiderin Berger, welche ihren Aberglauben zum Opfer gefallen ist, sind noch viele von der Unheilbarkeit der Wahrsager zu überzeugen. Das geht schon daraus hervor, daß nach polizeilichen Ermittlungen Tausende ihren Unterhalt durch Kartenlegen, Wahrsagen, Gezeiten, Weiden und allerlei mystischen Schwindel finden. Manche Wahrsagerinnen haben die feinsten Kundschäfte, die im eigenen Wagen die Wahrsagerinnen aufsucht, die besonders im Osten und Nordosten der Stadt vertreten sind. Das Geschäft bringt jedoch ein, daß sich die meisten Frauen nicht nur gut davon ernähren, sondern daß sie auch für Kleineres noch viel herausgeben können. Durch Fingerringe und Juwelen suchen sie sich gegenseitig den Rang abzulassen; in einer Nummer einer Zeitung vom Donnerstag befinden sich allein 70 Anzeigen, die sich auf Wahrsagen und ähnliches beziehen. Da wird der Lotteriespieler die Angabe der „Glücksziffer“ unter Garantie zugesichert. Ein Wahrsager verspricht, die Zukunft bis ins kleinste zu enthüllen, „auch Gerichtssachen“ sollen nicht verborgen bleiben. Meine Sprechstunden sind besetzt, weil Tausende von Anmerkungen zur Seite stehen“, sagt der Mann als besondere Empfehlung hinzu. Eine Frau, die in der Bildergasse wohnt, ist nach ihrer Angabe durch öffentliche adeliche Anmerkungen und zahlreiche Zeitungsbereiche als größte Wahrsagerin Deutschlands bekannt geworden. Zahllos sind die Formen, durch welche die Zukunft entschlüsselt werden soll. Neben dem Kartenlegen nach einfacher Methode und nach Zigeunerart spielt das Weiden, Gezeiten, Tischklopfen eine große Rolle. Die Zigeunerbeurteilung findet am liebsten bei den Frauen — und diese bilden den größten Teil der Kundschäfte — den meisten Anklang, darauf deutet die Menge der Anzeigen hin, welche Zigeunerbeurteilung in Aussicht stellen. Manche der spezialisierten Leute, die auf dem Aberglauben ihre Existenz aufbauen, stellen sich als Ungarn, Engländer, Spanier und dergl. vor. Einer versichert in seinen täglich wiederkehrenden Anzeigen, daß er von dem „Heil Wolfgang“, dem berühmten Gedankenleser und Heiler“ in die mystischen Wissenschaften eingeweiht sei. Er sagt den Herrschaften Vergangenheit und Zukunft, nebst der Andeutung, daß die Kartenlegen, die von Haus zu Haus wandern und die bei Arbeiterinnen und Dienstmädchen williges Gehör finden. Die Preise für das Kartenlegen und ähnlichen Hocusfocuss sind durchaus nicht gering, sie bewegen sich zwischen 50 Pf. und 5 Mark, sehr oft wird für eine „gute“ Auskunft auch ein Goldstück geopfert.

Provinzielle Umschau.

Für eine neue Leuchteranlage auf Arona werden von dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten 237 000 Mark gefordert, von denen die erste Rate 100 000 Mark bereits in den diesjährigen Etat eingestellt sind. Für die Neuanlage ist ein elektrisches Leuchtwerk geplant, das durch Blitze von 1/10 Sekunde Dauer in Zwischenräumen von 4 1/2 Sekunden Dauer charakterisiert wird und rund 22 Seemilen Sichtweite besitzt. — In Wolgast beging am Dienstag der Schuhmacherehrer Rosenow sein 50jähriges Meisterjubiläum, am 5. Mai wird derselbe mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit feiern. — In Neustettin wurde der Geometer Friede unter dem Verdacht der Brandstiftung in Haft genommen. — Nach Schluß der Stadttheater-Saison wird das Schauspiel-Ensemble noch einige Abende in die Provinz ziehen und zunächst Sonntag und Montag in Greifenhagen mit „Das Hudebein“ und „Glück im Winter“ sein Glück versuchen.

Literatur.

Bühne und Welt, Zeitschrift für Theater, Literatur und Musik (Otto Eisner, Berlin) enthält in dem heften ausgegebenen Heft 14: „King John“ in London von Heinrich V. Thümler. Mit 5 Abbildungen. — Fortsetzung und Schluß des Bespiels in einem Akt von Dora von „Lieber“? — Zum 100. Geburtstag Franz Freyherrn Gaudys. Gedicht von Alice v. Gaudy, mit Porträt. — Siegfried Wagner und deutsche Wagner-Sänger in Paris von Bruno Reisch. — Musik in Dresden von Ludwig Hartmann. — „Noch einmal Jhesus Epilog“ von Hermann Lück. — Jean de Reszle von H. Sander. Paris. — Von den Berliner Theatern 1899-1900. — XIV. von S. Stühne. — Nachsprechung in Schiedsgerichtsachen des Deutschen Bühnenvereins von Landgerichtsdirektor Dr. Reisch. — Bühnen-Artikel: — Bühnentelegraph. — An Kunstbeilagen und Beilagen: Jean de Reszle als Tristan, 2 Szenenaufnahmen aus Jhesus. Wenn wir Todten erwachen“, auf dem Stadttheater zu Frankfurt a. M., eine Szenenaufnahme aus Sophokles' „König Oedipus“. Aufführung des akademischen Vereins für Literatur und Kunst im Berliner Theater.

Im Verlage von A. Bath in Berlin ist heute die bis zum 8. April d. J. beschlagnahmte „Einführung und Standorte des deutschen Heeres“ und der Kaiserl. Marine erschienen. Das als Nachschlagebuch ganz vorzügliche Werk ist durch jede Buchhandlung zu dem Preise von 1 Mark zu beziehen.

Gerichts-Zeitung.

Die Entscheidung des höchsten preussischen Strafgerichtshofes über die Frage, ob das Bürgerliche Gesetzbuch für das brennende Reich das Verbot des Spielens in auswärtigen Lotterien bezieht, ist nunmehr ergangen. Es lagen die Revisionen in drei Lotterieverfahren vor, in denen die Urtheile der Berufsgerichtsinstanzen in diesem Jahre, also zur Zeit der Geltung des Bürgerlichen Gesetzbuchs, ergangen sind. Zur Begründung der Revisionen war geltend gemacht, daß durch § 763 des Bürgerlichen Gesetzbuchs das Gesetz vom 29. Juli 1885 aufgehoben worden sei. Denn wenn der gedachte Paragraph vorläge, daß Beträge aus staatlich genehmigten Lotterien verbindlich sind, so daß darnach die Lotterien zur Erfüllung derselben verpflichtet wären, so käme diese Erfüllung unmöglich eine rechtswidrige strafbare Handlung darzustellen. In Uebereinstimmung mit dem Urtheile des Reichsgerichtes über das Verbot des Spielens in auswärtigen Lotterien erklärte der Reichsgerichtshof die Revisionen für unbegründet und begründete die wichtige Entscheidung im Wesentlichen wie folgt: Es sei zwar von dem Gesichtspunkte aus, daß das Bürgerliche Gesetzbuch ein einheitliches Recht für das deutsche Reich schaffen sollte, anzunehmen, daß § 763 dahin zu verstehen ist, daß die Genehmigung des Einzelstaates dem Lotterievertrage zivilrechtliche Verbindlichkeit für das ganze Reichgebiet verleihe, diese Auslegung stehe aber der Gültigkeit des preussischen Lotteriegesetzes nicht entgegen. Denn nach § 134 V. G. B. ist ein Rechtsgeschäft, das gegen ein gesetzliches Verbot verstößt, nichtig, wenn sich nicht aus dem Gesetz ein Anderes ergibt. Das Verbot des Spielens in auswärtigen Lotterien sei an sich nicht unstattdes, da sonst Preußen nicht selbst eine Lotterie veranstalten dürfte, sondern eine bloße Finanzmaßregel. Dieser steht die zivilrechtliche Verbindlichkeit des Lotterievertrages nicht entgegen, vielmehr bleibe das Strafverbot neben demselben ganz gut bestehen.

Gingefandt.

In dem Verein ehem. Kameraden des Garde-Korps-Stettin scheint das Kameradschafts-

liche Einvernehmen unter dem früheren Vorsitzenden Schlichtermeister G. seit langer Zeit arg geküht zu haben. Denn wohl in keinem Kameradschaftsverein haben Mitglieder seit Jahren soviel Anlaß gehabt, gegen den Vorstand bzw. Vereinsvorsitzenden wegen Verleumdungen u. s. w. bei den ordentlichen Gerichten Klage zu führen, wie diejenigen in dem hiesigen Verein ehem. Kameraden des Garde-Korps.

Nicht allein, daß der weit bekannte Prozeß des Kameraden-Stabsverordneten Registrators G. hier wider den Vorstand des obengenannten Vereins im Jahre 1898 mit Verurteilung des Vorstandes bzw. des Vereins durch Oberlandesgerichtsentcheidungen bewiesen und der Vereinskasse mindestens 500 Mark gekostet hat, wie rücksichtslos der ehem. Vorsitzende bzw. Vorstand gegen das klagende Mitglied vorgegangen ist, konnte ein anderes, seit 16 Jahren, also seit Gründung des Vereins demselben angehöriges Mitglied, der Kameradenmeister R., nicht umhin, kürzlich mehrere fache Verleumdungen gegen den ehemaligen 1. Vorsitzenden Schlichtermeister G. und den 2. Vorsitzenden Zivil-Ingenieur Sch. einzuleiten. Die erste dieser Klagen endete vor dem Schöffengericht auf Wunsch der beiden Beklagten und durch Zurechen des Richters in einem Vergleich, bei welchem die Beklagten sich zur Tragung sämtlicher Kosten verpflichteten, während in einem späteren Verleumdungsprozeß der Verklagte, frühere Vereinsvorsitzende G., wegen Verleumdung des klagenden Mitgliedes Kameradenmeister R. diesmal zu 50 Mark Geldstrafe bzw. 10 Tagen Gefängnis und zu den Kosten des Verfahrens endgültig verurteilt wurde. Diese Strafe und Kosten hat natürlich der Verurtheilte G. endgültig und allein zu tragen und nicht, wie gerüchelt wird, der Kläger R. — Wo bleibt da die soviel gerühmte Kameradschaft?

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 19. April. Die für den diesjährigen, am 11. Mai beginnenden Stettiner Pferdemarkt erforderlichen Baulichkeiten sind auf dem Greizerplatz bei Fort Preußen bereits in Angriff genommen und werden, wie alljährlich, durch Herrn Zimmermeister Fischer-Stettin-Gradow ausgeführt. Die Restauration ist in diesem Jahre dem Pächter des Neuen Rathskellers, Herrn Baller, übertragen.

Die vom 1. März bis 31. März d. J. abgelaufene Monatsversammlung der Stettiner Vereinigung hielt ihre Monatsversammlung gestern im Saale des Hoftheaters ab und beschloß, sich im Wesentlichen mit den Anträgen, welche dem am 24. d. M. in Anklam stattfindenden Jomontag unterbreitet werden sollen. Im Besonderen handelt es sich um die Begründung einer Stettiner oder Wittwenkasse für sämtliche Mitglieder der pommerischen Zone und entspann sich darüber eine sehr lebhafte Debatte, in welcher sich die Redner meist gegen die Errichtung einer solchen Kasse aussprachen.

In der Philharmonie finden seit einigen Tagen Varieté-Vorstellungen statt, bei welchen besonders darauf Rücksicht genommen ist, dem Publikum eine heitere und abwechslungsreiche Unterhaltung zu bieten. Für das heitere Genre sorgt in bester Weise der Komiker Herr Baumann und die Geschwister Junge; Abwechslung bieten mehrere Sängerinnen, welche auch in Ensemblevorstellungen auftreten, sowie mehrere Spezialitäten, unter letzteren ist besonders der indische Gaukler Simadi erwähnt, welcher seine außerordentlichen sehr wirkungsvoll ausführt, auch der Jongleur Karolus bringt einige ganz neue Tricks. Da diese Vorstellungen nur kurze Zeit währen, sei besonders auf dieselben hingewiesen.

Es sei an dieser Stelle auch noch besonders auf das heute Abend im evang. Vereinshaus stattfindende Wohlthätigkeitskonzert aufmerksam gemacht. Zu demselben hat Frau König-Wagans mit einigen ihrer Schülerinnen ihre gesellige Mitwirkung zugesagt. Das Programm enthält Gesangs-Soli und „Duetts“ älterer und neuerer Komponisten, ferner Männerquartette und Instrumentalstücke für Violine (Herr Pelz) und Cello (Herr Weimer). Erwähnt sei noch ein Adagio für Orgel, 2 Celli und 2 Hörner von Musikdirektor G. Füllg. Der Ertrag dieses Konzerts ist für den Bau der Drogenhagen-Kirche bestimmt.

Ueber das Osterfest der Konfektionsbranche in Stettin wird dem „Konf.“ geschrieben: Die Klage, daß es nicht Frühling werden will, war auch unter den hiesigen Geschäftsinhabern verbreitet. Trotzdem

hat sich die Geschäftslage noch im allgemeinen günstig entwickelt. In Herren-Konfektion wurde sehr flott gekauft und besonders die letzten Sonntage, sowie auch der heilige Abend, zeigten einen ziemlich regen Geschäftsverkehr. Der seit einigen Jahren vernachlässigte Artikel „Sommerpaletot“ kam in diesem Jahre wieder voll zur Geltung und erfreute sich einer beachtlichen Nachfrage, daß schon längere Zeit vor dem Feste die Lager unversorgt waren. Die Waach- und Bekleidungs-Schneider hatten gleichfalls volle Beschäftigung; diesen kam das ungünstige Wetter insofern zu Statten, als die Fertigstellungen nicht überhastet zu werden brauchten, sondern sich in Ruhe abwickeln ließen. In Kinderanzügen war starker Absatz. Hierin wird aber auch schon so viel geleistet, daß man die gearbeiteten Sachen, reich ausgestattet mit Lieberkragen, für 3 1/2 bis 4 1/2 Mark kaufen konnte. Den im Allgemeinen betriebenden Reputaten der Herren-Konfektion reihte sich in gleicher Weise die Damen-Konfektion an. Gerade in der Festwoche war gut zu thun. Besonders befreit dürfte die Bauschaffte sein; der Hauptbedarfsartikel zu jeder Saison — garantierte Hüte —, den schon die besten Bekleidungs-Geschäfte seit Wochen auf Vorrath arbeiteten, wurde auch zum Feste sehr stark gefragt. Daß die am Feste befindlichen drei Bauschaffte Häuser besonders regen Verkehr aufzuweisen hatten, ist bei der Beliebtheit der Artikel, die sie führen, selbstverständlich.

(Offene Stellen für Millitärwärter im Bereich des 2. Armee-Korps.) 1. Juli 1900, bei einer Postanstellung des kaiserl. Oberpostdirektionsbezirks Bromberg, Postkassierer bzw. Briefträger, 900 Mark und tarifmäßiger Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mark. — 1. Juli 1900, Greifswald, bei der kaiserl. Universität Greifswald, Diener des physiologischen Instituts, jährlich 950 Mark Remuneration und Dienstwohnung, für letztere werden jedoch zunächst 6 Prozent vom Einkommen abgezogen; außerdem sind für Entnahme des Brennmaterials aus Institutsbeständen 3 1/2 Prozent des Einkommens und ein Wasserzins 4 Mark 20 Pf. zu zahlen.

Eine Stettiner Schwindlerin: wurde vorgestern in Berlin verhaftet. Eine gewisse Margarethe Guit, die aus Stettin nach Berlin kam, benutzte den dort herrschenden Mangel an Dienstmädchen zu mehrfachen Diebstahlverbrechen. Die Hausfrauen nehmen es in der schwierigen Lage, in der sie sich seit längerer Zeit befinden, mit den Erkundigungen über die neuen Dienstmädchen oft nicht so genau und geben leicht den Diebstahlher. So ist es der Guit gelungen, sich unter verschiedenen Namen auf zahlreichen Stellen zugleich zu vermiteln und den Thaler einzutauschen. Die Kriminalpolizei, die schon länger auf sie fahndete, ermittelte, daß sie sich in dem Hause Walldorf, 36 aufhielt. Vorhin besaßen sich Diensthilf Nachmittags zwei Beamte, um die Schwindlerin festzunehmen. Der Mann, in dessen Wohnung sich noch mehrere Mädchen befanden, zeigte dem einen Beamten eines als die geachtete Margarethe Guit, während diese in Wirklichkeit nach dem Hause Nr. 34 gegangen war, um aus einer Gastwirtschaft ein Glas Wein zu holen. Dann ging er rasch zur Wirtschaft, um die echte Guit zu warnen. Das sah jedoch der zweite Beamte, der an der Thür aufgepaßt hatte. Als nun Beide die Guit aus der Wirtschaft herausholten wollten, war die Guit bereits geflüchtet und hatte sich in einem Keller versteckt. Vergeblich suchten die Beamten längere Zeit. Nach einer Stunde mochte die Verfolgte wohl glauben, daß die Nachforschungen aufgegeben seien, und kam aus ihrem Versteck hervor. Die Beamten waren aber auf ihrem Posten geblieben und nahmen sie nun fest.

Im Bellevue-Theater gelangt morgen das Lustspiel „Die Kinder der Exzellenz“, am Sonnabend Lindner's „Mitschitzzeit“ zur Wiederholung. — Für Anfang Mai wird das Erscheinen eines bedeutenden Gastes, des Meiningischen Hofkapellmeisters Gustav Kober angekündigt. Derselbe ist als Charakterdarsteller nicht nur an den größten Bühnen Deutschlands und Oesterreichs, sondern auch im Auslande mit demersenswerthem Erfolg aufgetreten.

Eine interessante Spezialitäten-Vorstellung findet morgen, Freitag, im Saale der Rando-Molkerei, Falkenwälderstraße 19, statt, es ist dafür die aus der „Philharmonie“ bereits vorthellhaft bekannte Künstlergesellschaft des Direktors Stoll gewonnen worden.

Vorbildungs-Anstalt von Dir. Dr. Fischer.

1888 staatl. konzess. f. alle Militär- u. Schuleramina. Unterricht, Disziplin, Tisch, Wohnung vorzüglich empfohlen von den höchsten Kreisen. Unübertroffene Erfolge: 1899 beendeten 7 Abiturienten, 140 Fähnrichs, 5 Leutnants, 10 Wachtmeister, 12 Einjährig-3 Rabatten.

Privatheim für Damen

Bester Stand bei Danzig, behördlich konzessioniert, unter ärztlicher Leitung (Sanitätsrat). Persönliche Fürsorge der Gattin des Besitzers. Garantie für strengste Disziplin. Kein Heiratsbericht. Offerten sub H. M. 26 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg in Preußen zur Weiterbeförderung oder direkt an Privatheim in Braut bei Danzig.

Schwerhörige.

Schicht in allen und verzweifeltsten Fällen von Gehörverlust jeder Art, auch Kopfgeräuschen, Schwindel, überaus, Erfolge d. einzig erst. Erfind. nach neuest. wissenschaftl. Prinzip. (Einleit. v. Dampfen). Beweise, Prospekte, Fragebogen gratis.

C. Jurtz,

Sanit. Corresp. - Anstalt für Schwerhörige (ärztliche Controlle).

Westerlingen (Provinz Sachsen).

Neue Gänsefedern,

die sie von der Gans gerupft werden, mit den feinsten Federn d. Pfd. 1.40 M. Kein fortliche halb Dänische Federn d. Pfd. 1.75 M. Prima gefüllte Federn mit Dänische d. Pfd. 2.75 M. weiß u. far. Garantie, und mehr, was nicht gefällt, zurück, gegen Nachzahlung. Carl Manteuffel, Neu-Trebbin Nr. 167, Gänsefedern-Anstalt.

Jung. Mädchen aus gut. Familie, 20 J. alt, sucht f. f. M. Stell. als Bedientin in d. Conditorei od. Confitürengeschäft.

Schöne f. ber. i. Condit. gen. u. m. gut. Zeugn. p. Phot. best. Gef. Off. post. u. G. H. Hummel, Burg, Bonn.

Tendering's Cigarren bieten jedem Kenner einen Hochgenuss. Versandt an mir unbekannte Empfänger geg. Nachn. od. vorh. Einsendung 100 Stck 100 Stck

Maeschappi	M 3.90	Esquisitos	M 4.50
La Palma	4.-	La Rosita	5.40
Hermes	4.50	Yokohama	6.-
Praesent	4.50	Ceres	6.20
Horrido	4.50	Kaisercigarre	7.50
Partura	5.-	Wissmann	8.50

TENDERING'S Cigarren- u. Tabak-Fabrik
ORSOY & Co. holl. Grenze.

Bad Reinerz

klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — 568 Meter — in einem schönen u. geschützten Thale der Grafschaft Glatz, mit kohlensäurehaltigen Eisen-Trink- u. Bade-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche- u. Dampf-Bädern, Kaltwasser- u. Heilwasser-Verfahren, ferner eine vorzügliche Molkerei, Milch- u. Kefir-Kur-Anstalt, Hochquellenleitung. Angezeigt bei Krankheiten der Nerven, der Athmungs- u. Verdauungsorgane, zur Verbesserung der Ernährung u. der Constitution, Beseitigung rheumatischer, gichtischer Leiden u. der Folgen entzündlicher Ausschüttungen. Eröffnung Anfang Mai. Prospekte gratis.

„Ingenieurschule zu Mannheim“ vormals in Zweibrücken. Fachschule für Maschinenbau und Electrotechnik.

Das Programm wird kostenlos zugesandt.

Der Direktor: P. Wittmann.

Einjährig-Freiwillige.

Weit über 100 Schüler der Anstalt haben in den letzten Jahren die Einjährig-Freiwilligenprüfung vor den kaiserlichen Prüfungskommissionen bestanden. Vorbereitung auf die oberen Klassen höherer Lehranstalten in besonderen Kursen. Wesen der strengen Disziplin und energischen Förderung in den höchsten Stellen empfohlen.

Wissenschaftliche Lehranstalt zu Kiel.

Dr. Schrader. Dr. Hoffmann.

Einladung zum Abonnement auf die

Illustrirte Zeitung

Jede Woche eine Nummer von mindestens 24 Foliosseiten; jährlich über 1500 Abbildungen.

Vierteljährlicher Bezugspreis 7 Mark; Sendungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Probenummern versendet kostenfrei die

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig,

Reudnitzstraße 1-7.

Wer bis

10,000 Mark

Baargeld jährlich erzielen will, lasse sich in den Verein

Zur Erwerbung von Werthpapieren

als Mitglied aufnehmen, wobei sein ganzes Risiko nur 36 Mark beträgt. Wer das Statut über diese streng solide, überall erlaubte Einrichtung zur Prüfung gratis und franco angefordert haben will, wende sich gef. schriftlich an Schravensand & Co., Bankgeschäft, Arnhem (Holland).

BAD LIPPSPRINGE

Eisenbahn-Station Paderborn.

Heilquelle Arminius unübertroffen gegen

Lungenleiden, Asthma und Kehlkopfkatarrhe.

Grosse Park; milde beruhigende Luft, Kurgemässe keine Verpflanzung

im Pensionat-Hotel Kurhaus neu renovirt.

Wasser-Versand u. Auskunft durch die Brunnen-Administration.

Winterkur Bad-Nauheim Dr. Hans Stoll, Altona 106. Prospekt, Sanit. Bilderformen

